

## Fußverkehrs-Checks 2021

Ergebnisse der Begehungen im Rahmen des HaProFuß

Ziel der Fußverkehrs-Checks ist die Analyse des Fußwegenetzes im Stadtteil Petershausen. Maßnahmen zur Behebung der Mängel im Fußwegesystem sollen im Rahmen des Handlungsprogramms Fußverkehr (HaPro Fuß) definiert werden.

### Fußverkehrs-Checks in Corona-Zeiten

Die Stadt Konstanz war dieses Jahr die einzige Kommune, die die Begehungen unter strenger Einhaltung der Corona-Hygiene-Regeln durchführte. Die Beteiligten an der Begehung zeigten großes Interesse am Thema Fußverkehr in Konstanz.

Die gemeinsame Analyse der Teilnehmenden – darunter eingeladene Personen aus Bürgerschaft, Verwaltung sowie Interessenvertretungen, Fachleute von der Verkehrspolizei und einem Planungsbüro – ermöglichte den Austausch zwischen allen Beteiligten.

### Wie komme ich sicher über die Straße?

Ein bestimmendes Thema beim Fußverkehrs-Check ist das Queren von Fahrbahnen, das für zu Fuß Gehende oft schwierig ist. Hierzu gab es von den Teilnehmenden viele Rückfragen und Berichte. Beispielfähig wurde auf die Situation der Schulkinder des Suso-Gymnasiums hingewiesen, die die Mainaustraße queren müssen. Während der Begehung kamen weitere Stellen zum Vorschein, die exemplarisch für viele weitere im Stadtgebiet stehen. Im Rahmen des Abschlussworkshops werden von Johannes Lensch vom Planungsbüro Planersocietät verschiedene Formen der Querung für die unterschiedlichen Situationen zusammen mit der Prioritätensetzung bei Schaltungen von Ampeln in der Stadt Konstanz vorgestellt.

Eine besonders konfliktträchtige Stelle machten die Teilnehmer im Zusammenhang mit dem Abschnitt der Fahrradstraße im Herosépark aus. Über die Brücke fahren im Durchschnitt zwischen 400 und 700 Fahrradfahrer pro Stunde. Weil für



Bei der Begehung im Rahmen des Fußverkehrs-Checks werden Alternativen zur Gestaltung von Wegweisung für Fußgänger vorgestellt und gemeinsam mit den eingeladenen InteressensvertreterInnen diskutiert.

solche Fälle auch bundesweit keine Beispiel-Lösung bekannt ist, muss hier unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten eine individuelle Lösung gefunden werden, welche von allen Verkehrsteilnehmern respektiert werden soll.

### Fußverkehr braucht Platz

Bei der Begehung erkannten die Teilnehmer, dass dem Fußverkehr stellenweise nur Restflächen zur Verfügung stehen, was besonders deswegen für problematisch gehalten wurde, weil Fußgänger sich im Gegensatz zum Auto- oder Fahrradverkehr nicht nur linear in eine Richtung bewegen, sondern auch gelegentlich mit unerwarteten Halten oder Richtungswechseln. Außerdem fielen auch temporäre Hindernisse

auf den Gehwegen auf: Mülltonnen, Baustellen- und andere Beschilderungen sowie Auslagen und Werbeschilder, die die nutzbare Gehweg-Breite reduzieren.

Die Erwartung der Teilnehmenden bezüglich sicherer Gehwege war, dass Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren oder einem Rollkoffer nicht mit anderen Verkehrsteilnehmern in Konflikt kommen. Vor allem Menschen mit Unterstützungen wie Krankenrollstühlen, Blindenleitstöcken oder Begleitpersonen, die sie leiten, müssen Flächen ungefährdet nutzen können.

### Ruhender Verkehr – Wo stehen Fahrzeuge in der Stadt?

Die Teilnehmenden der Begehung kritisierten, dass zu viele Geh-

weg-Flächen durch Autos belegt werden. Außerdem habe aufgrund der erfolgreichen Radverkehrsförderung die Zahl der auf Gehwegen abgestellten Fahrräder stark zugenommen, sodass nutzbare Gehwegbreiten auch dadurch reduziert werden. Im Rahmen des Handlungsprogramms Radverkehr werden derzeit attraktive Lösungen für das Abstellen von Fahrrädern im Wohnumfeld erarbeitet, sodass die Gehwege von Fahrrädern frei bleiben.

### Attraktives Wohnumfeld

Petershausen entwickelt sich weiter. Beispielsweise werden in der Nähe der Schneckenburgstraße in Zukunft neue Wohnungen entstehen. Einige Straßen in diesem Stadtgebiet sind heute noch wie für die ehema-

lige industrielle Nutzung ausgelegt und weisen somit eine breite Fahrbahn und große Abbiegeradien auf. Hier könnten aus gutachterlicher Sicht Mittelinseln als optisch auffällige Querungshilfen für den Fußverkehr angelegt werden.

Maßnahmenvorschläge zu den in den Begehungen genannten Themen werden zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern unter Beratung des Planungsbüros Planersocietät am 4. Mai entwickelt. Eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen wird allerdings kurzfristig nicht möglich sein, da hierfür zur Zeit noch keine Mittel im Haushalt vorhanden sind. Ziel der Stadt ist jedoch, mit Beschluss des HaPro Fuß ein jährliches Budget für den Fußverkehr zur Verfügung zu stellen. Leider verzögert sich die Erstellung des HaPro Fuß, weil die in der einschlägigen Richtlinie für Fußverkehrsanlagen festgelegten Standards zur Verbesserung des Fußwegenetzes eine integrierte Verkehrsplanung – die Berücksichtigung der Belange aller Verkehrsarten – im Bestand kaum ermöglichen bzw. nicht umsetzbar sind. Beispielsweise ist nicht zielführend, Radwege durch Fußwege zu ersetzen, weil letztere zu schmal sind, aber auch Fahrbahnen können nicht einfach verschmälert werden, wenn Stadtbusverkehr zu berücksichtigen ist.

Der Fußverkehrs-Check in Petershausen ist ein wichtiger Meilenstein in den Bemühungen der Stadt, die Bedingungen für den Fußverkehr zu verbessern. Die gemeinsame Analyse der Stellen mit Herausforderungen für den Fußverkehr und der Austausch zwischen allen Beteiligten haben das gegenseitige Verständnis gestärkt und aktuelle Spielräume aufgezeigt.

Link zum Workshop am 4. Mai, 17.30 Uhr über „Webex“:

<https://planersocietät.webex.com/Meeting-Kennnummer:1821253935>  
Passwort: FVC\_KN2021

## Abfallwege (5): Was passiert mit dem Konstanzer Altglas?

Das Geheimnis der Altglasleerung: Kammern auf dem LKW

Vor dem Altglascontainer stehend, kommen schnell viele Fragen: Wohin mit den Deckeln und Verschlüssen, welcher Container ist der richtige für die blaue Flasche und wird am Ende nicht doch alles wieder in einem LKW zusammengekippt?

Ganz einfach: Deckel dürfen mit in den Container. Die blauen Flaschen sind mit allen Glasbehältern, die nicht transparent oder braun gefärbt sind, im grünen Container richtig. Und die verschiedenen Glasfarben werden bei der Containerleerung selbstverständlich nicht wieder zusammengeschüttet. Die Aufbauten der Altglas-LKW

besitzen nämlich verschiedene Kammern, in denen die Glasfarben voneinander getrennt bleiben.

Und was darf in die Altglascontainer? Ausschließlich Flaschen, Glaskonserven und anderes Behälterglas. Das bezeichnet alle Verpackungen aus Glas, die ohne Pfand verkauft werden. Nicht hinein dürfen Fenster- oder Spiegelglas, Trinkgefäße, Keramik und Porzellan. Diese würden den Recyclingprozess aufgrund ihrer andersartigen Zusammensetzung erheblich stören.

Sind die Container voll, werden sie von den Entsorgungsbetrieben Kon-

stanz (EBK) geleert und ihr Inhalt zur Umladestation in der Fritz-Arnold-Straße gebracht. Von dort wird das Altglas zu verschiedenen Glashütten in Süddeutschland transportiert.

In der Glashütte werden grobe Fehlwürfe zunächst von Hand aussortiert. Anschließend sorgt ein raffiniertes System aus Magneten, Rüttelsieben verschiedener Größen und Lichtschranken mit Druckluftdüsen dafür, dass Fremd- und Störstoffe aus dem Altglas entfernt werden. Große Magnete ziehen zuverlässig Deckel aus Metall heraus, die zugeführte Hitze entfernt Papieretiketten und weitere organische Reststoffe wie Lebensmittelreste aus dem Altglas.

Im Sortierprozess zerbricht das Altglas in immer kleinere Scherben. Das Glasgranulat wird abschließend auf seine Reinheit überprüft. Finden sich mehr als 3 Gramm Metall in einer Tonne Altglas muss der Sortierprozess wiederholt werden. Denn nur das reine, farbgleiche Altglas kann eingeschmolzen und zu neuen Flaschen, Gläsern und Behältern von immer gleichbleibender Qualität geformt werden.

## Sanierung im Pumpwerk Bärengraben

Schaltstelle im Kanalsystem mit neuer Technik

Das Pumpwerk Bärengraben ist einer der unsichtbaren, aber essenziell wichtigen Orte der Konstanzer Kanalswelt. Es liegt unter der gleichnamigen Rad- und Fußverkehrsspindel auf der Altstadtseite der alten Rheinbrücke. Der Zugang ist im Mauerwerk der Unterführung beinahe unsichtbar. Das Pumpwerk wird mindestens einmal wöchentlich von den Mitarbeitern der Entsorgungsbetriebe Konstanz (EBK) aufgesucht.

Im Pumpwerk Bärengraben wird das Abwasser aus der Altstadt zusammengeführt und in die Höhe gepumpt, damit es anschließend im freien Gefälle weiter Richtung Schänzle fließen kann. Im dortigen Pumpwerk wird es mit dem Abwasser aus dem Paradies und den angeschlossenen Schweizer Gemeinden unter dem Rhein hindurchgeleitet, bevor es die letzten Meter auf dem Weg zur Kläranlage wieder im freien Gefälle fließen kann.

Seit 37 Jahren wird das Pumpwerk Bärengraben von den EBK betrieben. Im Normalbetrieb fließen bis zu 85 Liter Abwasser pro Sekunde in das Pumpwerk, bei Starkregen

kann sich dieser Zufluss auf bis zu 6.500 Liter pro Sekunde erhöhen! Damit die Zuverlässigkeit, mit der das Pumpwerk betrieben werden muss, weiter gewährleistet werden kann, hat der Technische Betriebsausschuss (TBA) in seiner Sitzung am 23. März 2021 der Sanierung der elektrotechnischen Ausrüstung zugestimmt. So kann die gesamte Elektro-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik auf den neuesten Stand gebracht und in das moderne Prozessleitsystem der Kläranlage eingebunden werden. Anschließend werden wichtige Pump- und Überwachungsprozesse automatisiert gesteuert und die Anlage insgesamt effizienter betrieben. Für die Sanierung wurde eine Investitionssumme von rund 420.000 Euro genehmigt.

Nach einer erfolgreichen Ausschreibung sollen die Sanierungsarbeiten im Herbst 2021 stattfinden. Gute Nachrichten für alle Fußgänger und Radfahrer: Da die Sanierung in den Räumlichkeiten des Pumpwerks erfolgt, ist während der Bauarbeiten keine Vollsperrung der Unterführung geplant.



Drei Kammern für drei Altglasfarben – weiß, braun und grün